

Hallo — die großen Ferien!

Welcher deutsche Junge und welches deutsche Mädchen freute sich nicht auf die großen Ferien! Und schon in die Zeit der Freude und der Vorbereitungen darum, schon ist sie wieder einmal da, die große Freizeit des Jahres! 6 lange Wochen gibt es keine Schulpflichten, und gar mancherlei Gelegenheiten sind heute unserer Jugend geboten, diese große Freizeit wirklich zur vollen und gelungenen Erfahrung, zur Stärkung von Leib und Seele in der sommerlich schönen Natur zu nutzen. Es ist im neuen Deutschland nicht mehr wie früher, da Urlaubsfahrten und Ferienreisen nur eine Angelegenheit der begüterten Schichten waren. Seht voran Sd. und BdM in immer umfassenderem Rahmen dafür, daß die deutsche Jugend in Sommerlager und -heimen und auf Fahrten Körper und Geist anregen und stärken kann. Man braucht nur einmal so einen leichten Appell vor dem Ausmarsch zu justieren. Da zeigen uns erwartungsfreie Gesichter und blonde Augen, wie alle schmunzeln die kommende Lage herbeiwünschen. Über die gelandesträgische See hinaus bedeutet aber das Lager und Heimleben in diesem tiefen Sinne noch mehr. Denn der Aufenthalt dort erzieht zur Kameradschaft und läßt den jungen Menschen unmittelbar ein Stück Volksgemeinschaft erleben. Das nicht nur für unsere Jugend sind die großen Ferien die Zeit der Entspannung und Erholung. Viele Volksgenossen können es so einrichten, daß ihr Erholungsurlaub ganz oder teilweise in die Sommerferien fällt. Für sie alle ist gefordert, die Reisen der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" bieten den weitesten Kreisen des deutschen Volkes, alt und jung, die Möglichkeit, an einer Urlaubsfahrt teilzunehmen. "Kraft durch Freude" führt sie in die schönsten Gegenden unseres Vaterlandes, an die See und ins Gebirge.

Wer aber trostlos nach Sorgen hat, wie er mit seiner Familie die Ferien verbringen kann, der darf nicht übersehen, daß ihm die einzigeartige Vagab Wiesbadens wie selten anderswo gestaltet, auch ohne Reisen wirkliche Ferien zu feiern. Die prächtigen Anlagen in und um unsere Stadt laden zu Spaziergängen und zum geruhigen Verweilen ein. Unsere herzlichen Taunuswälzer schließen unmittelbar an die Stadt an und bieten abwechslungsreiche Gelegenheit zu kleinen und großen Touren. Und nicht zuletzt ist noch unser deutscher Rhein da, an dessen Ufern wir immer wieder von neuem die Schönheit unserer Heimat empfinden und erleben können.

Einheitliche Grundsätze

für die Ertragsberechnung von Wohnungsneubauten mit Hauszinssteuerhypotheken.

Für die Beurteilung der Anträge auf Herabsetzung der Zinsen von Hauszinssteuerhypotheken muß die Bekanntmachung des beseitigten Rechtsantrags einwandfrei festgestellt werden. Diese Zinsenberechnungen wurden, wie der Reichsbauminister feststellt, von den zur Entscheidung berufenen Dienststellen unter jeweiliger Anpassung an die örtlichen Verhältnisse bisher nach vierfachen Grundlagen aufgestellt. Um fündig bei den Zinsenberechnungen, die für die Entfaltung der Zinsermäßigungsanträge die maßgebliche Grundlage bilden, die notwendige grundsätzliche Eindeutigkeit zu föhren, hat der Reichsbauminister jetzt den zuständigen Behörden durch einen Erlass einheitliche Grundsätze an die Hand gegeben. Sie bestimmen im wesentlichen folgendes:

Die Betriebskosten sind bei der Ertragsberechnung grundsätzlich in der nachgewiesenen Höhe zu berücksichtigen. Dafür ist die Feststellung von Baubetragen für das Gebiet einer Gemeinde zulässig. Übersteigen im einzelnen Fälle die tatsächlichen Betriebskosten den Baubetrag, so sind sie auf Antrag des Grundstücksinhabers aber in voller Höhe anzuerkennen, soweit sie nicht als unangemessen hoch angesehen sind. Die Angemessenheit ist nicht zu prüfen, soweit es sich um öffentliche Abgaben handelt.

Für Instandhaltungskosten sind im allgemeinen 0,40 bis 0,60 v. H. der Herstellungskosten, Betriebskosten abgängig der Kosten für den Erwerb und die Erfüllung des Grundstücks) als ausreichend anzusehen. Diese Spanne — in deren Rahmen der Baubetrag festzustellen ist — bietet die Möglichkeit, die ungleiche Höhe der Baukosten in den verschiedenen Jahren und in den einzelnen Landesgebieten zu berücksichtigen. Falls der Vermieter die Schönheitsinstandsetzung auszuführen hat, ist in bestimmten Grenzen ein pauschaler Auftrag zulässig.

Betriebskosten sollen für die Feststellung der Grundstücksbelastung nur in nachweisbarer Höhe bis höchstens 25 RM. je Wohnung zugelassen werden. Nachweisbare Überschreitungen dieses Höchstbetrags werden nur in besonders liegenden Fällen und nur im Rahmen der Angemessenheit berücksichtigt. Bei Eigenheimen — auch mit Ein-

liegerwohnung — werden Verwaltungskosten nicht zugelassen.

Die Absetzungen dürfen ohne Rücksicht auf etwa höher vereinbarte Tilgungshöhe nur in Höhe von 1% der Herstellungskosten zugelassen werden. Nur bei Vorliegen besonderer Umstände darf im Einzelfall eine höhere Absetzung als Belastung berücksichtigt werden. Auch bei Hypotheken, die auf Grund von Bauparverträgen zinslos ausgegeben, aber verhältnis — mit etwa 7 bis 8% jährlich zu tilgen sind, ist als Absetzung ebenfalls nur ein Satz von 1% der Herstellungskosten zugelassen; jedoch kann in diesen Fällen ein angemessener Hundertstel, höchstens 5% — für Veranlassung angelegt werden. Für die Verzinsung des in dem Wohnungsbau nachweislich angelegten Eigenkapitals sollen höchstens 4% zugelassen werden.

Sicherungsabschläge für Mietaussfälle dürfen bis auf weiteres für die Zinsberechnung nicht berücksichtigt werden, da eine Notwendigkeit hierfür nach Lage der Wohnungswirtschaft zur Zeit nicht anerkannt werden kann (Erlass v. 15. 6. 1937, IV b 6 Nr. 7030/46, RA-Blatt Nr. 18/37).

Aus der Kriminalmappe.

Geschäftseinbruch.

In letzter Zeit wurden bei einem Einbruch in ein Geschäft mehrere Flaschen Kognac (Weinbrand) und Bier gestohlen. Die Täter werden wahrscheinlich verhüten, die Getränke zu verlaufen. Personen, die in dieser Angelegenheit Anzüge machen können, werden gebeten, sich an Zimmer 88 oder 90 der Kriminalpolizei zu melden. Die Anzüge werden auf Wunsch vertraulich behandelt. Belohnung ist zugesichert.

Was nicht alles gestohlen wird.

Aus einem Haushalt wurde ein Ofen (Dauerbrenner) Marke "Walföhr" 1 63/3° getragen. — In der Nacht zum 23. Juni wurde in der Wilhelmstraße eine an der Wand be-

— Englische Gäste in Wiesbaden. 140 Mitglieder des englischen "Instituts of Transport", der Dachorganisation des gesamten englischen Transportwesens, die sich zur Zeit auf einer Deutschtournee befinden, trafen am Dienstag, 19. Sonderzug von München ein, um in Wiesbaden ein, wo sie am Hauptbahnhof von Herren der Reichsbahndirektion Mainz und dem Leiter des Städt. Verkehrsbüros Clouth empfangen wurden. Im Biergarten des Kurhauses fand abends ein Empfang der Stadtverwaltung mit anschließendem Essen statt, zu dem neben Bürgermeister Bielarski als Vertreter des Oberbürgermeisters, auch Kreisleiter Sazinoga und Stadtrat Pfeil erschienen waren. Bürgermeister Bielarski widmete das erste Glas dem Wolfe des englischen Königs und die englischen Gäste auf das herzliche in Wiesbaden willkommen. Mr. Thomas erwiderte mit einem Gruß an den Führer und schiede in einer Ansprache die manngroßen Eindrücke, die er und seine Freunde aus der Fahrt durch Deutschland bisher erlebt hatten. Ein geistiges Belebungsmeilen auf der Terrasse des Kurhauses schloß sich an. Heute Jahren die englischen Gäste nach Frankfurt a. M. weiter.

— Unsere Wehrmacht und das WGH. Wie uns von der Kommandantur Mainz-Wiesbaden mitgeteilt wird, hat die Wehrmacht im Standort Mainz-Wiesbaden dem Winterhilfswerk an Barpenden 25.898,80 RM. überwiesen können. Neben diesen Barpenden wurden 219 Ehrenportionen, Brote, Konferven, Weihnachtspäckchen und Geschenke für 30 Kinder im Werte von 120,40 RM. ausgegeben. Der Reichsbeauftragte für das WGH, Hilgenfeldt hat dem Wehrkreisommando Wiesbaden für die vorzügliche Unterstützung des Winterhilfswerks 1936/37 herzlichen Dank ausgesprochen.

— Die deutschen Judenrechtskrieger hören höchstuelle Vorbrüche. Im Rahmen der 47. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Judenrechtskrieger fand gestern im Kurhaus eine Vortragsreihe statt. Dr. H. D. v. d. Stuttgart-Cannstadt sprach zunächst über "Ultra-Schulwesen", deren Anwendung bei Richterurteilen, über Prüfung von Werktüpfen usw. Anschließend machte Gauleiterleiter im Amt für Technik Dr. P. Schulz Frankfurt längere Ausführungen über "Rohstoffe und Ressourcen im Bierjahresplan". Die Gewinnung einer ganzen Reihe vorzüglicher Ressourcen machte uns in weitgehendem Maße vom Ausland unabhängig, doch nunmehr die Grundlage für eine gefundene Weiterentwicklung geschaffen ist. Betriebsdirektor G. H. d. f. S. Südbök gab zum Schlusse sehr wertvolle Hinweise über Erbahrungen und Erlebnisse in der Industriekreis und der Tute. Mit dem Besuch der "Ahema VIII" in Frankfurt wurde die Tagung heute beendet.

— Ein Erfolg wie nie zuvor. Im Juni hatte das Amt "Reisen, Wandern und Urlaub" der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" einen ungeheuren Erfolg zu

fehlte elektrische Uhr abmontiert und entwendet. Die Uhr ist vierzig und hat helles Metalllöffelblatt. Die Stundenstufen sind durch schwarze Striche markiert. Das Uhrgehäuse ist verschont. — Im Kaisermühlendreieck wurden verschiedene Werkzeugkisten entrochen und darin Reitermäuse und Werkzeuge aller Art gefunden. Anzeichen über die vorstehenden Diebstähle ermittelte die Kriminalpolizei, Zimmer 93.

Fahrraddiebstähle.

In Wiesbaden wurden die Herrenräder Walter-Drögi, pol. Nr. 191 034, Presto-Saalfeld Nr. 611 579 und Wunderer Nr. 27 207 gestohlen. Gefunden wurden die Herrenräder Opel Nr. 66 311, Wunderer Nr. 686 344 und das Damensrad Nr. 11 124.

Sichergestellte Fahräder.

Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 82, ist ein markenloses Herrenrad, Nr. 775 946, sichergestellt. Das Rad ist schwarz, hat schwarze Lampen, am Hinterrad schwarzen Dunlop, Gesundheitslenkstege mit roten Griffen, braunem Sattel, Gepäckträger, graue Beifrust, Freilauf, schwarze Schuhbleche, am Rahmen Luftpumpe. Das Rad der Lichtleitung ist an der oberen Rahmenstege mit Nollerband befestigt. Herren ist ein Herrenrad sichergestellt, welches am Karfreitag oder um diese Zeit herum vor dem Urania-Kino in der Bleichstraße geschlossen worden sein soll. Das Rad hat schwarzen Rahmen mit braunem Stoßhülse, ohne rote, hinten graue Beifrust, deutsche, vorgebaute Lenkstege, gelbe Felgen, Kugelbremse, Rückenrad. Eigentumsansprüche kommen auf Zimmer 82 der Kriminalpolizei getreten gemacht werden.

Folgenkommen

wurden 1 Person wegen schweren Diebstahls, 1 wegen Diebstahl, 1 wegen Gehwels, 2 wegen Betrugs, 1 wegen Denilvergehens, 2 wegen Verbrechens der Jubiläum, 1 wegen Vergehens gegen S 175 RöG. Die Mehrzahl der Festgenommenen wurde dem Amtsgericht vorgeführt, welches Haftbefehl erließ.

verzeichneten. 370 Fahrtäten wurden durchgeführt und brachten 51.965 Arbeitsstunden die notwendige Erholung von der alltäglichen Arbeit. Aus anderen Gauen trafen 94 Urlaubsfahrten mit 53 717 Teilnehmern in Hessen-Nassau ein. Insgesamt wurden also in Hessen-Nassau 105.682 Arbeitsstunden innerhalb dieses einen Monats befördert. Mit dieser Leistung wurde ein Erfolg erreicht, das das aller vorhergehenden Monate bei weitem übertrifft.

— Historische Kommission für Nassau. Die diesjährige Hauptversammlung der Historischen Kommission für Nassau am 30. Juni im Saale des Staatsarchivs Wiesbaden statt; auf ihr wurde vom Vorstand der Bericht über das Geschäftsjahr 1936/37 erichtet. Neu ernannt wurden zu Mitgliedern Lebter, Waderprang in Nassau, Chefarzt Dr. Michel in Koblenz, Dr. Renhoff in Wiesbaden, der fürstlich Solms'sche Archivar Dr. Uhlhorn in Marburg. Im Berichts-Jahr erschien im Druck die von Dr. H. Schubert auf Grund der Vorarbeiten des verstorbenen Professors Böd in Wiesbaden bearbeitete Geschichte der nassauischen Eisenindustrie von den Anfängen bis zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Um die von der heutigen Zeit der Landesgeschichtsforschung gestellten Aufgaben an ihrem Teil zu helfen, hat die Kommission es übernommen, für die Hof- und Sippengeschichte im Regierungsbezirk Wiesbaden das in den Archiven liegende Quellenmaterial in Form eines Inventars zu veröffentlichen. Außerdem wurde mit dem Unternehmen "Nassauische Biographien" begonnen. Diese werden die Lebensbeschreibungen von Persönlichkeiten, die für die Geschichte Nassau oder als gebürtige Nassauer anderswo von Bedeutung gewesen sind, umfassen. Mit dem Ertheilen der ersten Lieferung ist für das Jahr 1938 zu rechnen. Geplant ist ferner u. a. eine Geschichte des Weinbaus in Nassau. Zur Durchführung dieser Unternehmungen ist die Kommission im wesentlichen auf die Geldmittel angewiesen, die ihr durch die Jahresbeiträge von Körperschaften der Selbstverwaltung im Regierungsbezirk Wiesbaden und von Privaten zu Gebote stehen. Im Berichtsjahr ist es möglich gewesen, die Zahl dieser Förderer ganz erheblich zu erweitern; zu den Bürgern und Freunden gehören u. a. heute außer dem Bezirksvorstand selbst bereits die Mehrzahl der Landkreise, eine Reihe Städte, beide Kirchen, sowie der Verband zur Erhaltung deutscher Burgen in Braubach.

stets Dr. Frische's Qualitäts-Essige!

— Fahrt und Lager der SA. Hierüber werden heute, Mittwoch, in der Aula am Adolf-Hitler-Platz, und am Donnerstag, 8. Juli, in der Aula der Oberrealschule am Rietentring jeweils um 20.30 Uhr Filme des Jungvolksabflärtung gezeigt. Die Fahrtmäle 2, 18 und 19/80 zeigen alles daran, daß diese Abende allen Eltern die letzten Beiden nehmen und somit jeder Jung an einer Fahrt oder am Zeltlager teilnehmen kann.

— Die Jahresversammlung der Christlichen Chorvereinigung Wiesbaden fand am Montag im Gemeindehaus in der Steinstraße statt. Schriftführer Euler erstattete den Jahresbericht. Aus Eintrittsgeld von Konzerten konnten 378,60 RM. wohltätigen Zwecken zugeführt werden. Der Kassenbericht des Herrn Hahn wies eine gesunde Entwicklung auf, so daß ihm Entlastung erteilt werden konnte. Die Chorvereinigung wird sich am Sängertag in Mannheim vollauf beteiligen.

— Die Sonnenleistungsfähigkeit im Juni. Nach den Beobachtungen der Wiesbadener Sternwarte war die Sonnenleistungsfähigkeit der Sonnenoberfläche im Juni im Mittel aus 20 Beobachtungstage wieder etwas größer als im Monat. Die Monatssumme betrug im Durchschnitt 138 gegen 133 im Mai. Das Maximum trat am 16. mit 194 und das Minimum am 30. mit 89 ein. Währing des Maximums waren 9 Fleckengruppen mit 104 Einzelstellen zu sehen. Im Juli dürfte dann mit einem Maximum um den 12. gerechnet werden können.

— Aus dem Neroval. Der Promenadenweg an der rechten äußeren Seite der Nerovalanlagen, von der Taunusstraße aus gesehen, der ungemein schlecht und steinig war, wurde jetzt erstaunlich besser ausgebessert.

— Die Rechtsberatungsstellen der DAF im Juni. Die Rechtsberatungsstellen der DAF im Bau Hessen-Nassau lädt im Juni 13.889 Besucher. Die Zahl der angefallenen Streitfälle, die von den Rechtsberatern bearbeitet wurden, betrug 1318. Von diesen konnten in 842 Güterverhandlungen 561 Fälle durch außergerichtlichen Vergleich beendet werden. Der Geldwert dieser Vergleiche beträgt 59.813,40 RM. Die beim Arbeitsgericht erhobenen Klagen sind weiterhin zurückgegangen und zwar auf 248. Davon wurden 105 durch Ver-

Rentiert sich der Warenautomat?

Kleinhandel bewertet Automaten nach Wirtschaftlichkeit.

Es ist jetzt bald drei Jahre her, seitdem durch das Automatengeyser der Warenauslauf aus Automaten auch nach Ladenschluß zugelassen wurde. Wenn sich auch inzwischen die zahlreichen Rechtsfragen weitgehend geklärt haben, so sind doch noch keineswegs alle Probleme um den Automaten gelöst. Für den Einzelhandelsstaatmann erhob sich zunächst nach der Zulassung des Automaten zum Warenauslauf zunächst die Frage nach seiner Wirtschaftlichkeit. Bisher fehlten aber noch alle Unterlagen darüber, welche Grenzen bei den Anfangskosten zu beachten sind, um tatsächlich den Warenautomaten rentabel zu machen.

Inzwischen ist, wie der Präsident des Einzelhandels in einem Aufsatz über das Automatenproblem mitteilt, von der Fachgruppe Tabal der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel eine Umfrage bei ihren Mitgliedern veranstaltet worden, um die bisherigen wirtschaftlichen Ergebnisse des Automatengeschäfts wenigstens annähernd festzustellen. Die Antworten, die aus allen Teilen des Reiches und aus Orten verschiedenster Größe eingegangen sind, bestätigen, daß die Wirtschaftlichkeit des Automaten entscheidend von den Verhältnissen des Einzelfalls abhängt. Daher schwanken auch die Aufwertungen zwischen einer deutlichen Bevorzugung der Rentabilität und schwerer Ablehnung des Automaten. Immerhin war es möglich, durch Vergleich der Anfangskosten mit den erzielten Umläufen Durchschnittsberechnungen über die Rentabilität aufzustellen. Dabei hat sich gezeigt, daß Automaten mit Anfangskosten bis etwa 500 RM. in den meisten Fällen als rentabel angesehen waren. Die Rentabilität wird jedoch immer fraglicher, je mehr man sich von der 500-RM.-Grenze entfernt und der 1000-RM.-Grenze nähert. Nach den bisherigen Unterlagen ist — im Gegensatz zu den Feststellungen bei Automaten mit niedrigen Anfangskostenpreisen — eine

Wirtschaftlichkeit von Tabakwarenautomaten mit Anfangskosten von 900 bis 1000 RM. und darüber zur Zeit in der Regel nicht gegeben. Seit etwa einem Jahr werden nun aber in immer stärkerem Umfange Automaten angeboten, die einmal wesentlich größer, dann als Vorgänger, und deren Ausleben aus lang durch entsprechende Anfragen, Belehrung, Metallzuschlägen erheblich gehoben ist. Der Zug am großen Luxusautomaten ist also unverhinderbar.

Diese Entwicklung führt steil zu einer erheblichen Steigerung der Anfangskostenpreise. Selbst verhältnismäßig kleine Apparate mit vier bis sechs Schächten kosten mit allen Nebenkostenungen für Montage, Vitrine, Sockel, Sonnenblende usw. etwa 1000 RM. Die Preise steigen dann bei entsprechender Vergrößerung des Automaten auf 2000 RM. um ihren Höhepunkt bei den Automaten mit über 20 Warenräumen mit einem Preis von mehr als 4000 RM. zu erreichen. In dem Artikel wird nur von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel darauf aufmerksam gemacht, daß ein Teil der Geschäftssachen im wesentlichen Werbesachen dient. Diese Automaten sollen lediglich eine Art Sonderhaushalte sein, ohne daß es auf ihre tatsächliche Rentabilität ankommt.

Die große Masse der kleinen und mittleren Einzelhandelsgeschäfte muß aber aus finanziellen Gründen den Automaten vorwiegend nach seiner Wirtschaftlichkeit bewerten, soweit nicht in Einzelfällen aus reiner Belehrung, Metallzuschlägen ein Apparat angelassen wird, der für den Betrieb eigentlich zu teuer ist. Außerdem entsteht, so heißt es in dem Artikel weiter, wenn die Anfangskostenpreise für Automaten eine bestimmte Grenze übersteigen, die weitere, auch volkswirtschaftlich wichtige Frage, ob das hierfür notwendige Kapital nicht für andere Zwecke vorteilhafter eingesetzt würde, lo, zum Beispiel zum Ausbau der Geschäftsräume, zur Verbessezung der Einkaufsbedingungen usw.

gleiche vor dem Arbeitsgericht erledigt, 46 Klagen sind zurückgenommen worden, die größtenteils lediglich zur Wahrung der Frist eingereicht waren. Insgesamt sind 61 Urteile ergangen. Die Sozialversicherungsabteilung bearbeitete 559 Anträge der Volksgenossen auf Gemüthung von Renten, Einsprüche gegen vom Arbeitsamt verhängte Sperrten und dergleichen.

— **Jahrt 70 Mill. RM. Steuerstrafen.** Nach einer Über- sicht des Reichsfinanzministeriums wurden im Jahre 1936 bei den Betriebs- und Verkehrssteuern in rund 20.000 Fällen Geldstrafen, und zwar in Höhe von 65 Mill. RM. festgesetzt. Mehr als 22 Mill. RM. entfallen davon auf 419 Fällen der Reichsfluchsteuer. Das übrige steht der Einkommenssteuer mit mehr als 6000 Fällen und über 30 Mill. RM. an der Spitze. Hier folgen die Umlaufsteuer mit mehr als 2000 Geldstrafen im Betriebe von 7 Mill. RM. und die Vermögenssteuer mit 1650 Geldstrafen im Betriebe von 6,5 Mill. RM. Ministerialstabschef Groß stellt dazu in der "Deutschen Steuerzeitung" fest, daß die Tatsache, daß die Summe der festgesetzten Geldstrafen größer geworden ist (im Jahre 1935 waren es nur rund 18 Mill. RM.) nicht etwa den Schluß zulasse, daß die Steuermoral abgenommen habe. Sie sei vielmehr darauf zurückzuführen, daß die Einrichtungen der Reichsfinanzverwaltung zur Aufdeckung von Steuerhinterziehungen heute wesentlich leistungsfähiger seien als früher, und daß die Zahl der Steuerfälle und die Summen dieser Besteuerungsgrundlagen stark gestiegen seien. Besondere Beachtung verdiente schließlich die Reichsfluchsteuer.

— **Die Durchführung der Kurarbeiter-Neuregelung.** Zu seiner Verordnung über den Personenteil der Kurarbeiterunterstützung, die die unterjährigen Kurarbeiter, sofern sie nicht wenigstens einen zulässig berechtigten Angehörigen haben, von der Weitervermehrung der Kurarbeiterunterstützung ausschließt, hat der Präsident der Reichsamt für Durchführungsverordnung erlassen. Darin bestimmt er, daß, wenn bei Inkrafttreten der Verordnung Kurarbeiter unterstützt werden, die eine Kurarbeiterunterstützung nicht mehr erhalten können, für sie die Kurarbeiterunterstützung mit dem Ablauf der Doppelwoche einzustellen ist, in die der 2. Juli 1937 fällt. Der Reichsarbeitsminister hat dieser Übergangsregelung zugestimmt. Werden Kurarbeiter durch die Betreuung arbeitslos, so nimmt der Präsident an, daß es der Arbeitsvermittlung schwierig gelingen wird, sie in anderen Arbeitsstellen, insbesondere in den Mängelberufen, unterzubringen. Die Verordnung erachtet sowohl die allgemeine, wie auch die spezielle Kurarbeiterunterstützung und die Sonderhilfe für langfristige Kurarbeiter in der Textil- industrie.

— **Rücksendung von Postsendungen in der Reisezeit.** Allen Personen, die eine Scholung, Badereise oder dergleichen unternehmen, wird empfohlen, rechtmäßig für die Zeit der Abreisezeit die Rücksendung ihrer Postsendungen bei der zulässigen Posthalter ihres künftigen Wohnorts zu beantragen und dieser auch die Wohnung im Kurort überlassen, wenn vor der Abreise mitzutragen, oder wenn dies nicht möglich, soeben die Wohnung bekannt ist. Bei den Rücksendungsanträgen werden zweckmäßig die amtlichen Formblätter benutzt, die an den Posthaltern und von den Aufstellern unentbehrlich abgegeben werden. Die Verwendung der amtlichen Formblätter gewährleistet die plünnliche Rücksendung und ist daher für den Empfänger vorteilhaft. Anträge auf Rücksendung oder Justierung postlagernder Sendungen erlöschen, wenn sie nicht von vorneherein auf eine längere Frist lauteten, nam 14 Tagen, für die Rücksendung nach dem Ausland noch einem Monat; sie müssen, falls sie noch länger in Kraft bleiben sollen, vor Ablauf dieser Frist schriftlich erneuert werden.

— **Rabsherr gegen Auto.** Seider wird bei Reisen Strafen immer noch nicht die nötige Vorsicht geübt, denn sonst könnte es nicht so oft gerade an derartigen Stellen zu Unfällen kommen. So ereignete sich in den Spätmittagsstunden des Dienstags wieder Ede Steuben- und Paulinenstraße ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Rabsherrn und einem Personenauto. Der Rabsherr prallte dann an der Ede der Paulinenstraße gegen ein Personenauto. Kopfüber fiel er zu Boden und erlitt einen Rippenbruch, einen Bruch des rechten Unterarmes sowie Schnittwunden am linken Knie. So schwerwiegend wurde der Verunglückte ins St.-Josephs-Hospital gebracht.

— **Ein Pferd stirbt in den Senftenbach.** In einem Hause der Schmalbacher Straße geriet am Mittwochmorgen ein Pferd beim Befahren mit dem Fahrwagen auf dem Hof mit den Vorderfüßen in einen Senftenschrank, dessen Deckel einfiel. Der Gaul konnte aus eigener Kraft nicht mehr hochkommen, so daß man die Gendarmerie alarmierte, die das Tier mit einer Hebevorrichtung aus seiner unangenehmen Lage befreite.

— **Wien 75. Geburtstag feiert heute rüstig und bei sonnigem Humor die Klavier- und Gesangsschule K. H. Kimmel, Rhenegauer Straße 14.** K. H. Kimmel bezieht schon seit 40 Jahren das "Wiesbadener Tagblatt".

— **Für die große Feuerwehrübung am 11. d. M. auf dem Dernbacher Gelände, die anlässlich der Arbeitstagung der Führer aller freiwilligen Feuerwehren des Hessisch-Nassauischen Feuerwehrverbandes stattfindet, wurde jetzt eine große Übungswand errichtet.**

Die Handwerksführung des Regierungs- bezirks Wiesbaden tagte in Idstein.

Im Rahmen der feierlichen Tage anlässlich der 650-Jahrfeier der alten nassauischen Residenzstadt Idstein fand am Montag, 5. Juli, eine Arbeitstagung der Handwerkskammer Wiesbaden in Idstein statt. Der Präsident der Handwerkskammer Fr. Müller (Wiesbaden) hatte den Wunsch des Bürgermeisters Rüdiger (Idstein), die Tagung der Kammer nach Idstein einzubringen, gerne Folge geleistet. Er doch Idstein mit seinen alten Handwerkswaren, seinen handwerklichen Arbeiten mit dem Handwerk engstens verbunden. Und diese Verbundenheit mit Idstein selbst, mit allen seinen heimatlichen Stellen und denen des ganzen Untertaunusstreichs kam immer wieder zum Ausdruck. Hat doch das Handwerk und insbesondere auch die Geschäftsführung der Handwerkskammer Wiesbaden den vorzüglichen Blättern des früheren Bürgermeisters Zimpelmann jede Unterstützung gegeben und damit weitgehend dazu beigetragen, daß Idstein heute in seinem Aussehen die alte ehrwürdige Residenzstadt wieder darstellt.

Im feierlich geschmückten Aula der hoh. techn. Staatslehranstalt eröffnete um 9 Uhr der Präsident die 11. Handwerkstagung und begrüßte die zahlreich erschienenen Kreishandwerksmeister, deren Geschäftsführung sowie die Obermeister der Kreise Groß-Wiesbaden, Frankfurt a. M., Main-Taunus, Ober-Taunus, Rhenania und Untertaunus. In seinem anfänglichen Bericht behandelte er Fragen der Juristischen Prüfung, Eignungsprüfung, Meistermeilen, Adolf-Hitler-Spende sowie Finanzwesen. Er kündigte die neue

Wiesbaden-Schierstein.

Reich gezeigte Ernte. Durch das günstige Wetter der letzten Tage hat in der hiesigen Gemütertage die Erntezeit jetzt voll eingesetzt. Die meisten Felder sind bereits gemahlt. Teilweise sind die Getreie auch schon gut getrocknet, so daß bereits gestern mit dem Einfahren begonnen werden konnte. Die Erntewagen fahren zu der Drehschleife an der Kreuzbergstraße, wo die Holme sofort gebrochen werden. Der Ertrag ist, soweit es sich bis jetzt überblicken läßt, sehr aufzutreibend. Man wird viele Jahre juristisch müssen, ehe man eine gleich alte Ernte feststellen kann. Korn und Weizen stehen mit schweren Abten ebenfalls glänzend im Halm. Auch hier wird man in wenigen Tagen mit dem Schnitt beginnen können.

Bestandene Prüfung. Der Glasreiniger Aug. Gille hat die Meisterprüfung in Glas- und Gebäudereinigerhandwerk in Frankfurt a. M. im praktischen mit "Gut" und theoretischen mit "Sehr gut" bestanden.

Silberne Hochzeit. Gestern konnten die Eheleute Friedrich Lauber und Frau Sophie, geb. Seipel, Friederichtstraße, das Fest der übernen Hochzeit feiern.

Wiesbaden-Dotzheim.

Rege Tätigkeit bei der Objektmiete. Noch immer gelangen Kirchen und Erdbeben bei der Objektmietstelle zur Ablieferung. Bei letzterer handelt es sich um schöne modernste Ware, die auch entsprechend gut im Preis steht. Danach kommen jetzt in besonders reichhaltigem Maße andere Garteneinrichtungen wie Hünibernen, Stachel- und Johanniskreuzen zur Ablieferung, die eine außerordentlich gute Ernte ergeben. Die Früchte lassen hinsichtlich ihrer Qualität keine Wünsche offen und fallen schnell ihre Abnehmer.

Jungvogel auf Fahrt. Das hübsche Jungvölkchen kehrt sich am Montag und Dienstag auf Fahrt. Durch die herrlichen Tauzuswolwendungen ging es, und bald war das Ziel, der Große Feldberg, erreicht, wobei ein fröhliches Vogelraben entstand. Zur viele Jungvögel war es reizvoll, zum ersten Male eine solche Fahrt mitzumachen.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Schmutz der Häuser. Bedauerlicherweise ist das Interesse für die Ausmündung des Straßenbildes durch Blumenschmuck an Häusern noch nicht überall geweckt. Wohl fallen

Das BUCH hilft gefund leben

einige Häuserfronten durch reichen Blumenschmuck an Erkern, Balkonen und Fenstern angenehm auf, während andere nicht den geringsten Blumenschmuck aufweisen. Die heimlichen Plätze und Straßen des alten Sonnenberg, das zu den schönsten Vororten gehört, eignen sich besonders gut für die schmiede Ausgestaltung durch Blumen aller Art.

Jahrgang 1877 veranstaltete vor kurzem einen Autoausflug als gemeinsame Geburtstagsfeier. Die Fahrt führte durch die jungen Schulamäder und -amerabünen durch den Odenwald und das Kordal nach Heidelberg, Worms und über Biebrich zurück. Die Geburtstagskinder waren des Lobes voll über die gemeinsam verlebten schönen Stunden, die das Band der Jugendfreundschaft nur noch stärker ge- knüpft haben.

Wiesbaden-Idstein.

Schulverhältnisse in früherer Zeit. Idstein hat schon über 300 Jahre eine eigene Schule, die demnach mit zu den ältesten Schulen in Hessen gehört. Im Jahre 1589 waren unter Beteiligung der Bürgerstadt Eppstein, zu der damals die meisten Orte des Landes gehörten, nur zwei Schulen vorhanden und zwar in Wallau und in Eppstein selbst. Erst aus dem Jahre 1625 werden alte Altenstädte, daß alle Orte des Amtes Eppstein eigene Schulen besitzen, es waren jedoch meistens nur sogenannte Höfeschulen, die von den Kirchendienern oder Gläubern mitbetrieben wurden. In alten Pfarrortstafeln wird schon im Jahre 1619 ein Idsteiner Lehrer erwähnt. Allerdings in Anholt während des Dreißigjährigen Krieges in seiner Einwohnerzahl stark zurückgegangen, so daß es fraglich erscheint, ob die Schule bei nur 9 Haushaltungen, die aus dem Jahre 1687 gemeldet werden, ununterbrochen weiterbestanden hat. Da ein großer Teil der alten Ursunden durch Feuer zerstört wurde, ist hierüber nichts unbedingt Sicher zu erfähren. Genaue Angaben über die Besoldung des Idsteiner Schulmeisters lassen sich erst nach Rechnungen aus dem 18. Jahrhundert feststellen. Damals betrug die Besoldung des Lehrers 193 fl., eine für die damalige Zeit sehr hohe Summe, so daß die Schule in Idstein, als die bestbezahlte, sehr begehrte war.

gewohnte humoristische Vollstottigkeit. Vizzi Holzschuh ist von unnutziger Kostetrie, und nicht zuletzt bietet die langen entbehrlichen Szenen eines ihrer prachtvollen Kabi- nettstücke. Das Programm ergänzen ein interessanter Kulturfilm von "Wandergärtner" durch neuzeitliche Technik, ein Kataluspunkt mit Carla Löck und Zupp Hauseis, sowie die Fox-Woche mit ihren neuesten Werken.

Heinrich Leis.

* **Walhalla-Theater.** Eine Geschichte von erster erwachender Liebe, sich selbst kaum bewußte Reizung eines ihrer Schülerin zu ihrem Lehrer, bildet den Stoff des in Prag gedrehten Films "Arme kleine Ing" (nach dem Roman "Die Seigniorin" von Neubauer). Diese jungen Kämpfe und Erungen eines im Grunde wunderseligen jungen Menschen scheinen uns wohl heute kein sehr wichtiger Vorwurf, aber es läßt sich nicht leugnen, daß der Film und der Spielleiter Junemann seelisch feinpräpariert in die Vor- aussetzungen der Handlung eindringen. Mit der Veranschaulichung des heranreifenden Mädchens im Elternhaus trock Neid und Lutus werden die inneren Erlebnisse vorbereitet, Anlehnungsbedürfnis führt die Sicherheit des in sich gefestigten, geistig überlegenen Mannes; schon das erste Widerstreben ist Verkrüpfung, äußere Zustände, die eine völlig harmlose Annäherung fast zur Tragödie werden lassen, werden ein hartes Gesicht von Schuld, Zuneigung und Verbundenheit, Herz und äußerlich zugleich Ellen schwanken in der Titelrolle. Diese kleinen Dinge hat etwas kindlich Zuhörendes, voll warmer und innerer Menschlichkeit. Ihr Gegenüber Rolf Wanka, vornehm im Erscheinung und Wesen, gewinnt schnell die Sympathien mit seiner offenen, liebenswürdigen Art. Freilich gezeichnet sind auch die übrigen Figuren. Das Gefühl für Stimmung ist ebenso eine Stärke des Films wie manche, ledhaft realistisch gegebene Einzelzüge. Ein schöner Kulturstil weist vom "Zaub der Muß" als festliches Erlebnis zu führen, ein weiterer berichtet vom deutschen Schülertum. Auf der Bühne haben die ausgezeichneten Leistungen der komischen Redturner weiterhin kräftigen Widerhall. Heinrich Leis.

Kaffee Sternmischungen mild, aromatisch 125 g 65, 75, 85 fl. **Linnenkohl**

Musik- und Vortragsabende.

* **Die fünf Belcitos.** Im Musipavillon des Kurgartens gastierte gestern die Gelanggruppe der fünf Belcitos, die in mancher Beziehung an das berühmte "Meisterseitl" erinnert, was die Wohl der Volkslieder und Schäfer, aber auch die Tortzugsfunkt betriefft. Es ist die gleiche Technik eines beständigen Regenbogens, das gelegentlich im Pianissimo verbraucht, nicht selten kommen die Begleitstimmen oder abmen auch Instrumente nach, und dem Ausdruck wird mit Gedanken nachgeholt. Einen besonderen Klangerfolg gewinnt die Belciantengruppe durch die Hingabezung einer Frauenstimme, so daß sich ein gemütliches, von einer Pianistin begleitetes Quartett ergibt. Meist schwebt der Sopran melodischwährend über dem dunkler gehaltenen Gesang der drei Herren. Diese Sopranin verfügt über eine kleine, aber gut gesetzte Stimme und weist überdies die einzelnen Tonfälle mit Koloraturen und Triller auszuschmücken. Besonders glücklich geriet die Wiedergabe schäflicher Weisen, und Kindersieder wie die vom Männlein im Wald oder von den Sternstein, die om Himmel "eben, flangen sie innig und dabei so weich und harmonisch, daß man seine reine Freude daran haben konnte. Auch die Wiedergabe des jarten Wiegenliedes aus dem Gigli-Contini "Vergiß mein nicht" setzte Endes auf Schwert, den großen Meister des deutschen Volksliedes zurückgehend, konnte restlos befrüdigend. Das italienisch geprägte Volkslied "Marchetta", das venezianische Sonnelli und das schwäbische Volkslied "In Merito" gaben dem Konzert einen gewissen internationalem Einzug. An bekannte Schläger aus Film und Operette schießt es nicht. Ganz läßlich, fast parodistisch, wirthen die bereits mit einer ehrwürdigen Pianina überzeugenen Schäfer von gekonnt, zu denen auch die vorzüglichste Körbchen-Schäferin, "Tante Anna" und "Kaffelkäsch" gehören. Dr. Wolfram Waldschmidt.

Arme kleine Ing.
Ein Film mit Ellen Schwaneke und Rolf Wanka.
(Archiv-AK)

Aktion: "Kampf dem Borgunwesen" an und hat auch hier um beste Kooperation und infratätige Unterstützung. Nach einer kurzen Pause begann die offizielle Kammertagung. Der Handwerksamtspräsident dankte für die reisungslosen, gute Zusammenarbeit aller Dienststellen. Dem Bürgermeister der festzehenden Stadt, Rüdiger, widmete er für die Gastfreundschaft auerstehende Worte und bat auch für die Zukunft, wie bisher um Förderung des ortsnahen Handwerks. Der Vertreter des Kreisflekters und Landrats, Dr. Dreher, übertrug dessen beste Grüße und Wünsche. Der Bürgermeister der Stadt Idstein brachte ebenfalls seinen Dank zum Ausdruck für die Abhaltung der Kammertagung in den Mauern Idsteins und für die vielen Beweise verständlicher Zusammenarbeit seitens der Handwerkskammer. Der Geschäftsführer des Landeshandwerksamtes Dr. Kaiser gab in seinem Referat über wichtige Tagesfragen aus dem Bezirk des Landeshandwerksmeisters Auskunft, Syndikus Wagner über Angelegenheiten der Organisation. Nach einer Besichtigung der hoh. techn. Staatslehranstalt und der Ausstellung der Ausstellung der Handwerkskammer Wiesbaden fand am Abend eine feierliche Sitzung im würdigen Saal des Rathauses die Eintragung des Präsidenten der Handwerkskammer in das goldene Buch der Stadt Idstein.

Das Kreisvolkstafel und der Ausflug der 650-Jahrfeier vereinte um 9 Uhr der Präsident die 11. Handwerkstagung und begrüßte die zahlreich erschienenen Kreishandwerksmeister, deren Geschäftsführung sowie die Obermeister der Kreise Groß-Wiesbaden, Frankfurt a. M., Main-Taunus, Ober-Taunus, Rhenania und Untertaunus. In seinem anfänglichen Bericht behandelte er Fragen der Juristischen Prüfung, Eignungsprüfung, Meistermeilen, Adolf-Hitler-Spende sowie Finanzwesen. Er kündigte die neue

Alles Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Landesfeuerwehr am Lande um 21 Uhr.

— Aus dem Regierungsbezirk, 6. Juli. Auf Grund der Arbeitszeitverordnung wurde vom Regierungspräsidenten bestimmt, daß für offene Betriebsstellen in Gemeinden und Gemeindeteilen mit vorwiegend Landwirtschaft betreibender Bevölkerung der Landesfeuerwehr für die Zeit bis zum 30. September 1937 auf 21 Uhr festgesetzt wird. Angestellte und Arbeiter dürfen in der Zeit von 19 bis 21 Uhr nicht beschäftigt werden. Die Kreispolizeibehörden treffen Anordnung darüber, welche Gemeinden und Gemeindeteile als solche mit vorwiegend Landwirtschaft betreibender Bevölkerung angesehen sind. Durch diese neue Regelung bzw. Verlängerung der Betriebszeit ist den Landbewohnern Gelegenheit geboten, nach Beendigung ihrer Feldarbeiten ihre Einkäufe noch zu tätigen.

Auswurkamkeit und Feuerwehr verhindern Ausdehnung eines Waldbrandes.

— Hahn i. Tr. 6. Juli. Am Montagnachmittag zwischen 5 und 6 Uhr brach in Stotzheim im Distrikt Eichbach ein Waldbrand aus, der leicht größere Ausmaße hätte annehmen können. Zum Glück war der Brand gleich von einem Einwohner aus Wehen bemerkt worden. Er benachrichtigte umgehend die Freiwillige Feuerwehr von Hahn, die mit Schlagkraft und Umsicht sofort eingriff. Der Helferservice von Bauunternehmer Kaiser und Walzgerberlehrer Frankenbach, die ihre LKW-wagen sofort zur Verfügung stellten, war es zu danken, daß die Wehr so rasch zur Stelle sein konnte. Auch Forstmeister Bungert hatte sofort seinen Wagen in den Dienst der Feuerwehr gestellt. Nach einer blutiger Arbeit war das Feuer eingedämmt. Die Brände befindet sich ganz in der Nähe der Stelle des vorjährigen Brandes, der ebenfalls im Distrikt Eichbach ausgebrochen war.

— Nordenstadt, 6. Juli. Dieser Tage flog dem Schmiedemeister Sch. ein Stein Eisen an den Kopf. Er mußte mit einer Verletzung am Auge ins Städtische Krankenhaus Wiesbaden gebracht werden.

Aus dem Rheingau.

Der erste Reblausfund 1937.

m. Höchst, 6. Juli. Nachdem zu Wochenbeginn die Unterzuchtskolonien der Staats-Reblausbestämmung ihre Arbeit für dieses Jahr in den Weinbergen der Höchster Gemarkung aufgenommen haben, wurde gleich schon am ersten Tage des Sommerbeginns der Reblaus festgestellt. Die Beobachtung befindet sich in einem Weinberg der Lage „Gottesthal“.

— Eltville, 6. Juli. Das Ziel der Hitler-Jugend des Bannes Niederaid (288) ist das Kinoat mit der alten Stadt Gelnhausen als Mittelpunkt. — In allen Gemeinden des Rheingaus sind zur Zeit aus dem Kinoat Bimpf zu Gast und sind ganz voll der starken Einträge der Rheingauer Landwirtschaft. — Sein 82. Lebensjahr vollendete der Rüstungsführer Gildner der Parteidienst, Schuhmachermeister Hans Brieser. — Seiner neuen Verwendung entsprechend trug das alte Rathaus seit einigen Tagen die Bezeichnung „Haus der NSDAP“.

— Eichach, 6. Juli. Der von den Eichacher Sportfreunden vorgeschlagene Zusammenschluß der beiden Turngemeinschaft und des Fußballsclubs zu einem sporttreibenden Verein ist nicht zustandegekommen. — In unserer Gemarkung ist der erste Hafer geschnitten worden.

— Hattenheim, 6. Juli. In einem Vortragsabend der AG-Kronenstraße Eichberg sprach Tr. G. von (Weinbauschule Eltville) über Sigmundskreisung im Haushalt und erläuterte ihre Darlegungen durch praktische Vorführungen.

— Winkel, 6. Juli. Die Sängervereinigung Winkel unternahm am letzten Sonntag eine Omnibusfahrt über Limburg, Weilburg nach Brummen. Auf der Rückfahrt erlebten die Fahrtteilnehmer eine unvergessliche Fahrt auf der Reichsautobahn.

Lahn und Westerwald.

Die unstrittige Motorradracer.

— Niederlahnstein, 6. Juli. Auf der Koblenzer Straße in der Nähe des Hauptbahnhofs ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Oberlahnstein befand sich auf dem Weg nach Koblenz. Nachdem er an der Kreuzung am Bahnhof gestoppt hatte, nahm er einen jungen Mann, der ebenfalls nach Koblenz wollte, in seinem Dienstwagen mit. Schon hundert Meter weiter vor das Umland gelaufen. Der Motorradfahrer verlor in voller Fahrt ein vor ihm laufendes Motorrad mit Beiwagen zu überholen, als im gleichen Augenblick ein Personentaxi mit Anhänger in Richtung Niederlahnstein ihm entgegenkam. Das Motorrad raste gegen den Personentaxi und wurde zur Seite geschleudert. Der Anhänger war so heftig, daß sich das Motorrad mehrfach überrollte. Der Fahrer kam unter die Maschine, während der Beifahrer in hohem Bogen mehrere Meter weit geschleudert wurde; er blieb beunruhigt auf der Straße liegen. Ein sofort hinzugezogener Arzt ordnete die Überführung der beiden Schwerverletzten ins Krankenhaus an. Der Fahrer hat schwere Knochenbrüche und Quetschungen, der Beifahrer

schwere Schädel-, Schulter- und Schienbeinverletzungen davongetragen.

Jubiläum der Lahndahn.

— Nassau a. d. L. 6. Juli. Die Lahndahn feiert in diesen Tagen ein Jubiläum seitens. 75 Jahre sind es her, daß eines ihrer schwierigsten Teilstücke, die Strecke von Nassau bis Limburg, dem Verkehr übergeben wurde. Der Straßenabschnitt Oberlahnstein-Bad Ems-Nassau war am 1. Juli 1888 betriebsfertig. Bad Ems-Nassau wurde ab 9. Juli 1889 befahren, und Limburg-Weilburg erst am 14. Oktober 1882 in Betrieb genommen. Schließlich konnte am 10. Januar 1893 von Weilburg bis Oberlahnstein das neue Betriebsmittel seinen Dienst durchgehend versehen.

Frankfurter Nachrichten.

„Gauleiter-Sprenger-Preis“ für sportliche Leistungen der Studenten.

— Frankfurt a. M. 6. Juli. Die Gau-Studentenführung Hessen-Nassau veranstaltete täglich regelmäßig in jedem Semester sportliche Mannschaftswettkämpfe der jüdischen Kameradschaften des Gaus. Der Sport ist ein wesentlicher Teil der jüdischen Kameradschaftserziehung und die Wettkämpfe werden dazu beitragen, die Kameradschaften als die neuen Gemeinschaften der Studenten in sich festigen. Der Gauleiter stellte eine Auszeichnung der sportlich besten Kameradschaft einen Wanderpreis und eine dazugehörige Urkunde, sowie zwei weitere Urkunden als zweiten und dritten Preis für die nächstbesten Kameradschaften des Gaus. Der Wanderpreis und die Urkunden sind von den Kunstufern des Gaus Hessen-Nassau im Rahmen eines von der Gau-Studentenführung ausgeschriebenen Sonderwettbewerbs selbst geschaffen worden.

Wer will zur Schuhpolizei?

— Frankfurt a. M. 6. Juli. Das Kommando der Schuhpolizei Frankfurt a. M. gibt bekannt, daß für ehemalige Angehörige der Wehrmacht die Möglichkeit besteht, bis zum 1. 8. 1937 für die Nachtmilizlaubauhelfer eingetragen zu werden. Bedingungen: Mindestgröße 1,70 Mtr. (bei besonderer langer Figur 1,68 Mtr.); einwandfrei abgelegte Militärdienstzeit von mindestens 1½, höchstens fünf Jahren; Alter nicht über 24 Jahre; ledig. Einfühlungsgefährt können umgehend beim Kommando der Schuhpolizei Frankfurt a. M. Polizeipräsidium, Zimmer 194, eingereicht werden.

Bis jetzt 30 000 Besucher auf der „Schuhma“.

— Frankfurt a. M. 6. Juli. Das Interesse an der eindrucksvollen Faschung des chemischen Apparateswesens in Frankfurt a. M. ist außerordentlich groß. 30 000 Besucher waren seit Eröffnung der Ausstellung im Gelände. Nicht nur Fachleute aus aller Welt, auch das allgemeine Publikum zeigt reges Interesse. Studien-Gesellschaften aus Deutschland und vielen Staaten des Auslandes sind eingetroffen. Über hundert Vertreter der Fachpresse des In- und Auslandes sind bis jetzt anwesend.

— Frankfurt a. M. 6. Juli. Die Jubiläumstagung des Vereins deutscher Chemiker in Frankfurt a. M., der in diesem Jahr auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde Dienstag mit einem Begrüßungsaufmarsch im Palmengarten eingeleitet. Direktor der M. Vorstandsmitglied des F. G. Garbenindustrie, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste in Namen des Vereins deutscher Chemiker.

Main und Neckar.

Den zu Hilfe eilenden Schäferhund mit in die Tiefe gezogen.

— Offenbach a. M. 6. Juli. Beim Spielen am Main in Groß-Steinheim fiel am Dienstagnachmittag ein elfjähriger Junge ins Wasser. Sein Bruder versuchte ihn zu retten, was jedoch nicht gelang. Ein des Weges kommender älterer Mann, der jedoch das Schwimmen unfähig war, nahm den Schäferhund den Befehl, ins Wasser zu springen und dem Ertrinkenden beizutreten. Das treue Tierührte den Anfänger seines Herzens aus, oder es konnte seine Rettungstafel nicht nollenden. Als es den Jungen bis etwa zünftig Meter aus Wasser gebracht hatte, hielt sich dieser so triumphal am Halsband des Hundes fest, daß beide verzweigten. Das Tier wurde tot geboren, die sofort unternommene Sutte nach dem Knaben blieb erfolglos.

Kasseler Nachrichten.

Ein Nachmittag beim Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen.

— Kassel, 6. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, hatte für Montag, 5. Juli, nachmittags, zahlreiche Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft und der Kunst, sowie die leitenden Beamten und sonstige Persönlichkeiten der Provinz mit ihren Damen zu einer Nachmittagsunterhaltung in dem Park des Schlosses Wilhelmshöhe eingeladen. Der Nachmittag zu dem u. a. Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger-Frankfurt a. M., dem Kommandierenden General des 9. Armeekorps, Döllmann-Kassel, und der General des Fliegerk. 5. Würselen erschienen waren, wurde durch läutstiller Darbietungen namhafter Mitglieder des Kasseler Staatstheaters umrahmt. Des weiteren wirkte die Kapelle des Fliegerhorstes Rothwesten mit.

Der Rundfunk.

Reichsleiter Frankfurt 251/1195.

Donnerstag, den 8. Juli 1937.

6.00 Choral, Morgenpru., Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Westerwald. 8.30 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Hausfrau, ddr zu! 11.30 Programm, Wirtschaft. Wetter. 11.45 Deutsche Scholle. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, 14.10 „Aerlei“ von Zweil. bis Dreil. 15.00 für unjre Kinder. 15.15 Volk und Wirtschaft. 16.00 Konzert. 18.00 Zeitgeschehen. 19.00 Variationen über das Thema in „Amor“. 26.00 „Ach, ich hab' ja so viel Rhythmus.“ 21.15 Konzert. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportberichte. 22.20 Internationale Turnierwoche Insterburg-Treisbach. 22.30 Bolls- und Unterhaltungsmusik. 24.00 Nachkonzert.

Deutsches Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: Sonntag, 22. August.

Residenz-Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: 5. September.

Brunnen-Kolonnade.

Donnerstag, 8. Juli: 11.00: Frühstück. Südliches Kurorttheater. Leitung: Konzertmeister Otto Rieß. (Kurkarten gültig.)

Kurhaus.

Mittwoch, 7. Juli: 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: Tanzreihe. 20.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst

Gerichtsraum.

Wieder klösterliche Sittsüchtheitsverbrecher vor der Koblenzer Strafammer.

Koblenz, 6. Juli. Seinen ist der nordrheinische Einfluß der klösterlichen Immoral so aufsäsend in die Ercheinung getreten wie in dem Prozeß gegen den 8jährigen Franziskanerbruder Johann Petri, genannt Bruder Vigilius, der sich vor der III. Strafammer des Landgerichts Koblenz zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der sich in unvorstellbarer Weise an den ungäublichen schwärmenden Jöglings des Klosters vergangen hatte, drohte in der Verhandlung den räurigen Mut auf zu behaupten, er selbst sei von einem der Kranken sündhaften kleinen Jungen — vergewaltigt worden! Dabei ergab die Beweisaufnahme einwandfrei, daß Petri als Bäder des Klosters die Nachsucht der schwärmenden Jöglings ausühte, um sie seinen widerlichen Gelüsten gefügig zu machen.

Der Angeklagte ist zum Verbrecher geworden, nachdem er als unerachteter Knabe in die Sumpfmoorhöhle Waldreithbach, Eberbach, Linn und Köln und 1929 noch Waldniel, wo er als Bäder beschuldigt wurde. Wenn nun die Insassen des Amtes zu ihm kamen, um sich für ein paar Biennige „Blümchen“ zu kaufen, dann führte er sie in die Vorstrafammer, um sich dort in unerhöllbarer Weise an den Ungläubigen zu vergeben. Soviel weniger als acht Fälle von dem Teil widerlicher Schwärmheit kamen in der Verhandlung zur Sprache. Einer der mißbrauchten Pfeilgläublinge hatte, als er etwas für das Kloster bezahlen mußte, die Gelegenheit genutzt, um heimlich eine Postkarte an seine Mutter zu schreiben, in der er sie bat, ihm aus diesem Haus wegzunehmen. Die Mutter des Pfeilgläublings machte dem Vorsteher des Klosters Vorwürfe. Dieser aber erklärte noch bewußtlos: „Meine Söhne würde schon getötet werden“, und ließ alles beim alten. Nicht nur in diesem einen Fall, sondern zu verschiedenen Zeiten wurde der Klostervorsteher über die Unzulängen des Bruders Vigilius unterrichtet, niemals aber fühlte er sich veranlaßt, auch nur das Gerüchte zu unternehmen.

Unter der Wucht der Beweise gab der Angeklagte schließlich die meisten seiner Verleumdungen zu. In anderen Fällen ließ er es bei seinem harmläufigen Zeugnen, so klar auch die Auslagen der Jungen lauteten. Bezeichnend ist die Beurteilung eines der Jungen in der Vorstrafammer, er brauchte dem Unterstrafgericht nicht alles auf die Nase zu legen. Solche Dinge braucht man nur dem Beichtvater zu sagen.

Das Urteil lautete wegen Verbrechens gegen § 174 Abs. 1 in sechs Jahren auf drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Arbeitslager. Ein Jahr drei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Beim Strafmaß hatte das Gericht berücksichtigt, daß der Angeklagte in jungen Jahren in seinem Kloster kam und in seiner Unerfahrbaren dem dort herrschenden Geist erlag.

In einem zweiten Verfahren hatte sich das Gericht mit dem 57jährigen früheren dambergischen Bruder Walpurgis (Sebastian Hilbert) zu beschäftigen. Während seines Aufenthaltes in Montabaur verging er sich zweimal an den seiner Plege anvertrauten Kranken. Er war in vollen Umfang gesündigt und der Staatsanwalt befürwortete mildernde Umstände, zumal der Beschuldigte seit seinem Austritt aus dem Kloster ein nach jeder Richtung hin einwandfreies Leben geführt habe. Das Gericht folgte diesen Ausführungen des Staatsanwalts und verurteilte den Angeklagten unter Auslösung mildender Umstände zu zehn Monaten Gefängnis, wobei ihm die volle Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Telefunkens-Platten

Vollständiges Radio-Löffler Repertoire auf 24453

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaußichten bis Donnerstagabend: Veränderlich mit zeitweiliger Ausheiterung aber auch wiederholten Niederschlägen, bei westlichen Winden etwas frischer.

Wetterbericht des Rheins am 7. Juli: Biebrich: 2.26 gegen 2.28 m gestern; Bingen: 2.45 gegen 2.56 m gestern; Main: 1.86 gegen 1.83 m gestern; Kaub: 2.85 gegen 2.95 m gestern; Köln: 2.66 gegen 2.80 m gestern; Riehl: 3.48 gegen 3.45 m gestern.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	6. Juli 1937	7. Juli
Ortszeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr	7 Uhr
Winds	ent. 0° und Normalwerte	729.0 749.9 749.7
Lufttemperatur (Graden)	19.0 26.4 21.5	18.5
Luftfeuchtigkeit (Prozent)	71 46 59	50
Windrichtung und Stärke	Seite 0.22 2.92 W 2.1	W 1
Wiederholungszeit (Wettermesser)	— —	0.0
Wetter	Wolig wolig wolig Regen	Wolig wolig wolig Regen
6. Juli 1937: Höchste Temperatur: 27.1.		
Lagezeit der Temperatur: 22.1.		
7. Juli 1937: Höchste Wochentemperatur: 17.2.		
Sonneneindauer am 6. Juli 1937:		
vormittags 3 Std. 6 Min. nachmittags 4 Std. — Min.		

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Schädl. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, 8. Juli: 18.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schädl. (Dauer- und Kurkarten gültig.) Operettent- und Walzer-Abend. Leitung: Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia: „Rendezvous in Wien.“ Ufa-Palast: „Land der Liebe.“ Walhalla: „Arme kleine Dinge.“ Film-Palast: „Gefährliches Spiel.“ Capitol: „Mimi.“ Apollo: „Der Hund von Baserville.“ Urania: „Der Graf von Monte Christo.“ Union: „Standart um die Gießherm.“ Anna: „Das Mädchen vom Moorhof.“ Olympia: „Der Fall Baserville.“



Richard Müller liefert Grenzquell-Pilsner

Biervertrieb und Import
Wiesbaden - Westbahnhof - Fernspr. Nr. 28990/91

in Faß

Siphon

Flaschen



Mit der Reichsbahn nach Köln
und zur großen Reichs-Ausstellung
„Schaffendes Volk“ in Düsseldorf.

Am Samstag, den 17. Juli d. J., verkehrt ein Sonderzug mit 60 u. 5. Fahrpreisermäßigung und Sitzplätzen in bequemen Durchgangswagen 2. und 3. Klasse von Wiesbaden nach Köln und Düsseldorf. Wiesbaden ab 14.46 Uhr, Köln-Denk. an 17.49 Uhr, Düsseldorf ab 18.29 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag, 18. Juli, Düsseldorf ab 17.23 Uhr, Köln-Denk. ab 18.05 Uhr und Wiesbaden ab 19.58 Uhr. Fahrtzeit 2. Klasse ab Wiesbaden ab 10.50 Uhr für Hin- und Rückfahrt nach Köln 8.90 RM, nach Düsseldorf 10.60 RM. 3. Klasse für Hin- und Rückfahrt nach Köln 6.10 RM, nach Düsseldorf 7.30 RM. Rübeke ist aus den Ausbauten auf den Bahnhöfen zu sehen oder durch die Fahrtzeitauszüge und Reisekarten zu erkennen. Der Zug ist festgelegt bestimmt.

Mainz, den 5. Juli 1937
Reichsbahndirektion Mainz.

Ab heute Mittwoch:

Gefährliches Spiel

(Die Frau zwischen
zwei Männern)

In den Hauptrollen:

JENNY JUGO

Harry Liedtke - Karl Martell

Otto Treßler - Theo Lingen

Film-Palast

Wo.: 4, 6.15, 8.30

RM.-50,-75, 1,-, 1.25, 1.50, 2,-

Groß-Garage Wiesbaden

Stiftstraße 18 Ruf 239 57

Moderne Hebebühne

Anerkannte Wagenpflege - Abschmiedienst

Abschlepp-, Abhole- und Zurbringdienst.

Eenigne, Oele, Fette und Zubehör.

Tag u. Nachtgeöffnet - Sonntagsdienst

APOLLO

Der Hund von Baskerville

Der beste Kriminalstoff, der je geschrieben ist.

Geheimnisse auf Schloß Baskerville?

Sherlock Holmes

der bekannteste Kriminalist aller Zeiten greift ein.

Darsteller:

Peter Voss, Friedrich Kayssler

Fritz Rasp, Bruno Göttsche als Sherlock Holmes, Alice Brandt.

4.00, 6.15, 8.30

WALHALLA

Film und Varieté

Wo. 4, 6, 8.30, So. 3 Uhr



Das Erwachen der ersten großen heimlichen Liebe eines jungen Mädchens, das alle Gedanken um den einen Mann kreisen 1891 - nach dem Roman „Die Sextantin“ von E. Neubauer mit **Ellen Schwannecke** als junges Mädchen, das heiter u. unbeschwert durch's Leben geht - bis eben die erste große Liebe - - -

Rolf Wanka, der junge Gymnasiallehrer, der Gegenstand obiger Gefühle.

Ein Film der jedem gefällt, der jung geblieben ist!! Bühnenschau • Kulturfilm Wochenschau.

4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 3 Uhr.

Geschäftsempfehlung

Den werben Einwohnern von Wiesbaden u. Umgebung zur gef. Kenntnis, daß wir die

Metzgerei Mauergasse 21

käuflich erworben und das Geschäft übernommen haben. - Es wird stets unser Bestreben sein, unsere Kundschaft wie in gewohnter Weise reell u. gütig zu bedienen.

Theo Koßmann, Metzgermeister u. Frau

Zwangs-Bersteigerung.

Am Donnerstag, den 8. Juli 37,
15 Uhr, versteigerte ich in Wiesbaden, Marktplatz 3,

1. Schlafzimmer, komplett, best. aus: 1 Schlafzimmerschrank, 3 Betten, 1 Nachttisch, Nachttisch, ein Stuhl, Kleiderstiel, u. 1 Schrank, automatische österr. meistbietet. gegen Bartsch. Bersteig. bestimmt. Schuster, Oberberichtsbeamter, Dienstleiter, 21. Telefon 24377.

Reisen und Wandern

Strüth i. Taunus, Kr. St. Goarshausen für Erholungssuchende. Schöne Zim. und sehr gute Bersteig. Tagesspreis 3 RM. W. Rehner.

Ferienzeit . . .

ohne Pause, soll die Krause nicht wie beim Tegernseer, sollen Ihre Dauermeilen sein?

sondern bekannt gut in Qualität und Ausführung

im Fachgeschäft für Haarsplege

Götlenbodt & Mitter
Römerberg 30

Sie marschieren wieder



Reichslotterie

für Arbeitsbeschaffung

250.000 GEWINNE U. 400 PRÄMIEN

zu 2800000

Elektro-Kühlschränke

sofort ab Lager lieferbar

M. Finnenberg, Langgasse 15

Urania-Theater

Bleichstraße 30.

Wir bringen den großangelegten Film:

„Der Graf von Monte Christo“

nach dem bekannten Roman.

In Vorbereitung:

„Anna Christi“

mit Greta Garbo.

Die Bleichstraße

wirbt um Sie!

Folgende Einkaufsquellen empfehlen sich

Samen- und Zoo-Handlung

Sebastian

9

Bandagen, Orthopädie

Markwardt

9

Pelze - Stein

13

Seifen, Bürsten, Bohnerwachs

Kraft

13

Licht, Kraft, Radio

Gebr. Olsson

17

Drogerie Geipel

19

Schneider-Bedarfsartikel

Bauer

19

Schneidermeister Hies

21

Uhren, Optik, Rappl

25

Butter - Eier - Käse Seil

25

Wäsche-Anton

Ecke Walramstr.

33

Damen Schneider Heiß

35

Farben-Seibel

Hauptgeschäft: Yorckstraße 14

41

18 **Leihbibliothek**

Schwarz

Betten, Matratzen

Süssenguth

9

Krefelder Seidenstoffe

Helming

9

Wäscherei Kirsten

(Betrieb: Scharnhorststraße 7)

33

Urania-Lichtspiele

Hauptfilm: Der Graf v. Monte Christo

35

34 **Möbel-Brand**

Photo-Schneider

Photo, Kino, Projektion

40

Inserieren im Wiesbadener Tagblatt

bringt Gewinn!